

Sitzung vom 11. März 2015

231. Postulat (Naturzentrum auf der Halbinsel Au)

Die Kantonsräte Jonas Erni, Wädenswil, und Andreas Hasler, Illnau-Effretikon, sowie Kantonsrätin Edith Häusler-Michel, Kilchberg, haben am 1. Dezember 2014 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, wo auf der Halbinsel Au ein Naturzentrum realisiert werden könnte und wie stark sich der Kanton Zürich und/oder die ZHAW sowie die PHZH am Projekt beteiligen könnten. Zudem soll der vielseitige Nutzen des Projektes für die Bevölkerung aufgezeigt werden.

Begründung:

Auf der Halbinsel Au befinden sich das grösste Naturschutzgebiet der Stadt Wädenswil sowie eines der beliebtesten Naherholungsgebiete der Region.

Die regenerierten Feuchtbiotope beherbergen eine grosse Vielfalt an seltenen Tier- und Pflanzenarten und sind somit ökologisch äusserst wertvoll. Damit das Naturdenkmal Halbinsel Au und sein ökologischer Wert auch für die Öffentlichkeit greifbar gemacht werden kann, braucht es eine geeignete Anlaufstelle vor Ort. Optimal geeignet dafür wäre ein Naturzentrum, das in einem der bestehenden Gebäude untergebracht würde. Denn Naturzentren sind ideale Lernräume für Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Mit ihren Angeboten erreichen sie weite Bevölkerungskreise, und zwar auch solche, die für Bildung sonst nicht oder nur schwer erreichbar sind. Mit ihrer Bildungsarbeit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz und damit zur nachhaltigen Entwicklung. Wissenschaftliche Untersuchungen aus der Schweiz und ihren Nachbarstaaten belegen die Vielfalt und Qualität von Umweltbildung in diesen Institutionen.

Im Naturschutz-Gesamtkonzept für den Kanton Zürich (NSGK) von 1995 ist der Bau von zehn bis zwanzig neuen Naturerlebnis- und -lerngebieten vorgesehen. Momentan sind im Kanton Zürich jedoch erst vier grössere Naturzentren in Betrieb: der Wildnispark Zürich Sihlwald, das Naturschutzzentrum Neeracherried, die Naturstation Silberweide am Greifensee und seit 2011 das Naturzentrum Thurauen. Bei der breiten Bevölkerung erfreuen sich diese Naturzentren grosser Beliebtheit.

Es wäre deshalb sinnvoll, wenn auf der Halbinsel Au das nächste Naturzentrum im Kanton in Zusammenarbeit mit der ZHAW Wädenswil und/oder der PHZH erstellt werden würde, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und als Ergänzung zu den bestehenden Bildungs- und Forschungsinstitutionen in der Region. Geeignete Gebäude für eine Umnutzung zu einem Naturzentrum mit Ausstellungs- und Schulungsräumen wären durch das Schloss Halbinsel Au mit seinen Nebengebäuden, welche sich im Besitz der PHZH befinden, vorhanden. Es besteht ausserdem die Möglichkeit, mit dem bestehenden Weinbaumuseum Synergien zu entwickeln.

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Zum Postulat Jonas Erni, Wädenswil, Andreas Hasler, Illnau-Effretikon, und Edith Häusler-Michel, Kilchberg, wird wie folgt Stellung genommen:

Die bestehenden Naturzentren werden alle von privaten Organisationen betrieben. Der Kanton leistet lediglich Beiträge an diese Zentren. Dieses System hat sich bewährt, weshalb es so fortgeführt werden soll. Die jetzigen Naturzentren befinden sich alle in grossen Natur- und Landschaftsschutzgebieten (Greifensee, Neeracherried, Thurauen, Sihlwald). Die Halbinsel Au weist diesbezüglich einen deutlich anderen Charakter auf. Die Naturschutzgebiete auf der Halbinsel Au sind eher klein und bilden nur einen kleineren Anteil neben Parklandschaft, Weinbau und produzierender Landwirtschaft. Die thematische Ausrichtung eines Naturzentrums und damit die fachliche und finanzielle Unterstützung müssten daher breiter sein.

Das Schloss Au wurde 1989 dem Kanton in Form einer Schenkung übertragen. Diese Schenkung wurde mit dem Wunsch der Schenkerfamilie verknüpft, die Liegenschaft zum Zweck der Weiterbildung von Lehrpersonen zu nutzen. Zurzeit wird die Liegenschaft als dritter Standort – neben der Sihlpost und dem Sihlhof – durch die Pädagogische Hochschule Zürich für die Ausbildung und Weiterbildung von Lehrpersonen genutzt. Die Entwicklung zeigt, dass zukünftig mit einem Anstieg an auszubildenden Lehrpersonen im Kanton zu rechnen ist, weshalb es zurzeit keine Möglichkeit für eine Parallelnutzung auf dem Areal Schloss Au gibt.

Aus diesen Gründen beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 324/2014 nicht zu überweisen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi